



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Thomas Huber, Josef Zellmeier, Martin Bachhuber, Matthias Enghuber, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Petra Högl, Dr. Gerhard Hopp, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Harald Kühn, Dr. Stephan Oetzinger, Andreas Schalk, Sylvia Stierstorfer, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter, Karl Freller, Petra Guttenberger, Klaus Holetschek, Dr. Petra Loibl, Helmut Radlmeier, Martin Schöffel, Bernhard Seidenath, Peter Tomaschko, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Manuel Westphal CSU

Haushaltsplan 2019/2020;

**hier: Förderung von Verbänden und kulturellen Einrichtungen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge im Sinne des § 96 BVFG - Förderung der Arbeit des Hauses der Begegnung, der Ackermann-Gemeinde und des Bundes der Vertriebenen
(Kap. 10 06 Tit. 686 01)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2019/2020 wird folgende Änderung vorgenommen:

Bei Kap. 10 06 Tit. 686 01 wird der Ansatz für das Jahr 2019 um 110,0 Tsd. Euro von 1.695,0 Tsd. Euro auf 1.805,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

Begründung:

Die Verbände und Einrichtungen können insbesondere Steigerungen der Betriebskosten sowie der Personalkosten aufgrund der Tarifverhandlungen zunehmend nicht mehr ausgleichen, wodurch die nachhaltige Fortsetzung ihrer kulturellen Arbeit insgesamt gefährdet ist.

Besonderen Bedarf für eine Förderung haben aktuell das Haus der Begegnung in Augsburg, eine von Deutschen aus Russland, Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben genutzte Einrichtung, die bislang nicht institutionell gefördert wird, sowie die Ackermann-Gemeinde (ebenfalls in den letzten Jahren nicht institutionell gefördert) und der Bund der Vertriebenen – Landesverband Bayern (Erhöhung der bisherigen institutionellen Förderung). Kultur, Schicksal und Geschichte der Heimatvertriebenen lebendig im Bewusstsein zu erhalten, erfordert zunehmend einen höheren Aufwand und Einsatz seitens der Einrichtungen und Verbände. Dies gilt auch für die Pflege des Dialogs mit unseren Nachbarländern, der nur mit hohem Einsatz auf den Weg gebracht und nachhaltig gestärkt und fortgeführt werden kann.